

SEPP DORNBIRN RÄTSCHE

AMTLICHES UND VIELFACH VERDAMMTLICHES ORGAN DER GEMEINDE SÄGEN

Jahrgang 1960

Dornbirn, am 25. Februar 1960

1. Auflage

Bohrturm Stiglingen



Sepp: Was ischt für an Unterschied zwischet am Ölbohrar und am Nasobohrar?

Marte: Do Nasobohrar hört uf, wenn ar nünt fiendt.

Ehrlich wärt am längschten,
und wer nix stüelt der kombt zu nix. Volksweisheit

Die Manibullazion

Als im vergangenen Somer die schräkliche Kunte durch die Bauernschaft ging, daß unser lieber freuntlicher Herr die Rektor von unzerer Großmelkerei hineingeschert wurde, war alles entsätzt. Weil er obwoh breißischer Abstammung und Herrkunbft, nach dem Kriege, wo wir hald wieder gewohnen hätten, von der Widerschtaubewegung vom Auf Sichtsrat und der Forschtantschaft als sehr fähiger Man und guter Kaufman gelobt und behalten wurde. Wo man antere hinaus gejagt hat. Indem er es gut ferschtanden hat und einen Umschurz ausgehalten hätte, wenn nicht ein blöder Zufall zu seinem Reinfall geführt hätte.

Wo es bekannt geworten ischt, haben es viele kaum nicht glaupen wohlen können, indem heutzutage die Ehrlichkeit wieder hergescheltt ischt und selten ein Fall der Befölkerung bekant wird, wen es zu richten geht. Um aber die Glaubwürdigkeit der bösen Gerüche beschätigen zu lassen, habe ich bei einem Ausschuß mit Glied gefragt ob unzer lieber die Rektor wegen mahu kelnder Ehrlichkeit oder wegen einem Ihrdumm hocke. Indem, hat er gesagt, daß das Letschtere möglich sei, söll man noch nicht zufiel Schbrüch machen sonst kan man noch den Einen oder Anteren wegen Verleimdung baeken. Er hat mit der Axel gezuekt und gemeint man köne heute fiel richten.

Bei der Hauptversammlung aber hat man gesagt, es sei manipuliert worden und eine kleine Ferundreihung sei bassiert. Es hantle sich um den Betrag von 200.000.— Schilling wo man herausgefunden habe. Auf ferschiedenen Banken habe man zwar 600.000.— gefunden, aber es könne sein, das Sie nicht von uns komen und hätte man keine Beweise nicht dafür. Der Schaden sei gedeckt und es sei braktisch niemand nicht zu schaden gekommen, indem man so schnell draufgekommen sei. Ein par haben saublöde Gesichter gemacht als obs nicht recht gewesen wäre, daß man drauf gekommen ischt.

Ein normaler bäuerlicher Hausferschtaub kann sowas nit begreifen, indem solche Ferundreihungen uns främt sint. Obwol eheliche Ferundreihungen öfters forkomen wen die Sumerfrischler da sint und Sie rassig sint, aber nicht mit Geld. Das ischt nemlich mänschlich.

Ein normaler bäuerlicher Mänsch ferschteht fon viehnanziellen Dingen sofiel wie nix. Drum hat man für unzerer bäuerlichen Genossenschaften Relvichsohren. Diese müssen jetes Jahr Gelnossenschaftbetriebe überprüfen was auf deutsch Relvichsion heißt. Es sint dis gants besonders helle Fachkräfte die fierzehn Tage lang zhalbzweit den Bedrieb überbrieten. Zum Glück ferschtehen sie nicht fiel von den bäuerlichen Sachen, sondern nur von geschäftlichen. Sie müssen drachten das der Gewinn nit verhuzt wird und ob das Deviehziech in normaler Höhe bleibt. Obwoh sie bei der Fersammlung vom guten Geschäftsgang und guder Führung redeten ischt man drauf gekommen, daß es ferlogen ischt und nix hat gestimmt und das schon zum zweiten Mahl.

Da ischt auch noch ein Aufsichtsrat wo aber blos von den bäuerlichen Sachen eppas ferschteht wie fon der schmutzigen Milk aber nit von anteren schmutzigen Sachen wo geschäftlich sint. Sie haben meisehtens einen guten Läbenswandel und sint von unzerer Bardei. Inen kan man keinen Forwurf nicht machen indem sie die schwäre Arbeid breits umensonst machen und sonscht keine Diehäten nicht haben. Auch sint sie erenambtlich noch bei anteren Inschtituzionen wo nit fiel einbringen.

Wen man aber bedehnkt das uns noch fiel größere Manibullazionen bekant geworden sint, fon der Kirchensteuer und fom Haselgruber in unzerem lieben Vaterlande, so muß man fro sein, das man nicht alles weiß, sonscht wäre die Sauerei fielleicht noch größer. Indem ich aber lieber an meine eigene Sauerei denke, wo jez bald wieder eine fährlen muß grüßt Dich herzlich in alter Treie

Isidohr Schärtler's Nfg.
Bauer in Gaisbirnen, Post Schwarzach



Eine der markantesten Persönlichkeiten
der Hatler Fasnat

Mitteilung an die Dornbirner Viehzüchter!

Es ist mir bisher nicht gelungen, meinen Wunsch in Erfüllung zu bringen. Im vergangenen Jahr durfte ich mitstimmen, andere Preisrichter vorzuschlagen, bei welcher Gelegenheit durch meine Fürsprache die alten gleich abgeschafft wurden. Infolge eines Kalkulationsfehlers mußte es mit Hilfe von Heinrich möglich sein, vielleicht doch wieder einen aus der 1. Vorarlberger Viehzuchtgenossenschaft in Dienst zu stellen.

Eine kleine Entschuldigung für mich ist es, daß auch der Obmann sich meiner Ansicht anschloß oder sollen wir uns ein Beispiel an anderen Viehzuchtvereinen um wieder zu Preisrichtern zu kommen?

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen jenen danken, die bei der Abschaffung des „Gondlers“ dagegenstimmt haben, da ich ausgerechnet durch „Ihn“ beim diesjährigen Stiermarkt den Wahrheitsbeweis seiner Qualität erbringen möchte. Hoffentlich sind meine bisherigen Aussagen über „Ihn“ bis dahin vergessen.

Georg dar alt' Züchter



Einige prominente Landwirte von Dornbirn. Aufgenommen nach der 8 Uhr Messe im Hotel Weißes Kreuz Infolge schwerer Reklamationen und Drohungen mußte die linke Hälfte der Aufnahme weggelassen werden.



Raumnot im Postzollamt Dornbirn

Erfolgreiche Verkanalisierung der Stadt

Endlich ist es Technikern, Ingenieuren und Statikern geglückt, das brennendste Problem der Stadtgemeinde Dornbirn, die Kanalisierung der Stadt, am Versuchsobjekt der Siedlung Fängen zur vollsten Zufriedenheit aller zu lösen. Erstmals ist es geglückt eine Klärung der Fäkalien, ohne Klärgrube, mit einer 8prozentigen Steigung der Kanalleitung, auf billigstem Wege zu erreichen. Damit hat man nicht nur eine vollkommene Reinhaltung des lang unjammernten Gsieggrabens erreicht, sondern auch der Fänggraben wird genußfähiges reines Quellwasser führen. Die von den Fäkalien verstopften Röhre können jederzeit ausgewechselt oder von der geruchlosen Hausleabfuhr ausgepumpt werden. Womit ein Fortschritt in dieser stinkigen Angelegenheit auf denkbar einfachstem Weg erreicht wurde.

Geschäftserweiterung

Gebe der geschätzten Einwohnerschaft von der Gemeinde Sägen und Umgebung bekannt, daß ich neben meinem berühmten Tabakhandel nicht nur die neuesten Nachrichten von nah und fern, sondern auch die Zu- und Abgänge im Stadtspital für jedermann bereit halte. Außerdem ist es mir gelungen den Verkauf von Briefmarken zu bekommen und möchte mein reichhaltiges Lager an Brief- und Stempelmarken aller Art bestens empfehlen. Bei Großaufträgen Lieferung frei Haus. Ansichtskarten und Briefpapiere bitte ich im Fachhandel zu kaufen. Ihrem gef. Auftrag sieht jederzeit freudig entgegen.

Georg Brüseler, Brückenkommandant,
Trafikant und Briefmarkenhändler

Verlautbarung der Gemeinde Kuhdorf

Durch teilweise mehrfache Erhöhung der Grundsteuer konnte nun im vergangenen Jahre das lang gehegte Projekt einer Viehtränke beim Hochhaus verwirklicht werden und die Ausführung ist auch voll dem Sinne nach gelungen. Nachdem den meisten Bürgern nicht ganz klar ist, wieweit ein allgemeines Nutzungsrecht besteht, wird hiermit verlautbart, daß die Tränke nicht nur für Kühe und Ochsen, sondern für noch größere Rindvieher zur Benützung frei ist. Im weiteren wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Baden in der Tränke strengstens verboten ist, ebenfalls die Entnahme von Trinkwasser für Nichtrindvieher. Bei Zuwiderhandlung wäre das Tränkekomitee gezwungen, eine nochmalige Erhöhung der Grundsteuer zu erwirken um die Kosten für eine Bazillenreinemachung sicher zu stellen.

Hebung der Tiermoral

Tierliebe ist eine lobenswerte Eigenschaft. Diese lobenswerte Eigenschaft wollen wir der Frau Lehrer in der Müllergasse uningeschränkt zugestehen. Aber auf die Tierseele einen christ-moralischen Einfluß ausüben zu wollen, geht unseres Erachtens zu weit. Dadurch, daß sie dem detektivischen Grubendackel ein Stück Fleisch hinhält, es ihm aber - als er bereits danach schnappte - wieder entzog („Ane, hüt ist jo Freitag und i hett dem Hund bin-ama Hoor Fleisch g'fuoterat!“) ist der genannte Dackel nämlich jetzt Atheist geworden. So kann allzu großer pädagogischer Eifer auch in's Gegenteil umschlagen.

Prinz Hermann I. hat anlässlich der am 20. 2. 1960 in der Messehalle stattgefundenen Gründungsfeier der „Doarobiorar Faschnacht“ bei welcher Gelegenheit er durch Entgegennahme des gold. Stadtschlüssels aus den Händen des Herrn Bürgermeisters die Macht in Dornbirn an sich genommen hat, nachstehende

Regierungs-Erklärung

abgegeben:

- 1 Das Loch im Arlberg ist auf jeden Fall zuzumauern. Dadurch soll verhindert werden, daß die sauer verdienten Steuergelder des Landes Vorarlberg im bodenlosen Wiener Topf versickern.
- 2 Um das wertvolle Leben des Bürgermeisters und der Stadträte zu schützen, wird ihnen verboten, die gebsteiglose Biedgasse oder ähnliche Straßen in Dornbirn als Fußgänger zu betreten.
- 3 Wer welche Abgaben zu bezahlen hat, bestimmen jene, die selbst keine bezahlen.
- 4 Wer vorsätzlich Steuern und sonstige öffentliche Abgaben nicht linnig verkürzt, wird skandalös bestraft. Wer sich an gesegneten Millionen vergreift, wird neben der normalen Bestrafung noch gebannbult, daß er wimmert.
- 5 Der Stadtrat hat zu prüfen, ob die unbemalte Front am neuen Museum gegen Benützungsgelbst an Antisemiten vermietet werden kann. Aus dem Erlös wird ein Ideenwettbewerb finanziert für ein Bild, welches die Einigkeit von Landesregierung und Dornbirner Stadtrat symbolisiert.
- 6 Auf Kosten der Stadt ist beim Auswärtigen Amt vorstellig zu werden, ob der Umgang mit Narren aus den EWG-Staaten gegen die österreichische Neutralität verstößt oder ob aus parteipolitischen Gründen die Narretei auf die EFTA zu beschränken sei.
- 7 Es ist zu erwarten, daß sich durch den Abbruch des alten Messehauses am Rathausplatz der Horizont der Rathausinsassen erweitern wird.
- 8 Für den Herrn Bürgermeister ist aus Stadtmitteln das Buch „Der Umgang mit Dornbirnern“ anzuschaffen.
- 9 Alle durch die frühe Samstag-Sperrstunde nicht verprafteten Gelder sind im noch zu errichtenden „Ulrich-Gedächtnis-Fonds“ für Zeiten, in denen wir wieder wie die übrigen Narren feiern dürfen, zu sammeln.
- 10 An die Lehrerschaft sind 16 Gehälter im Jahre auszahlbar, damit sie in die Lage versetzt werden, ihren ohnedies knapp bemessenen Urlaub entsprechend auszunützen.
- 11 In den Heimatkundenunterricht ist eine Führung zu den Dornbirner Stadtmisthaufen einzubauen. Selbst, wenn die zukünftige Stadtvertretung weniger bäuerliche Ambitionen zeigen sollte, muß sich unsere Jugend an das Kuhdorf erinnern können.
- 12 Die Lehrerschaft wird angewiesen, bei Kindern mit Sprachstörungen, keine Versuche zur Behebung zu machen. Dadurch würden dem Kinde die Möglichkeit, einmal ein berühmter und gutbezahlter Schlagersänger zu werden, genommen.
- 13 Wenn verschiedene Leute irrtümlich glauben, daß das ehemülfige Messebüro am Rathausplatz nur deshalb abgerissen wurde, um das Stadtbild zu verschönern, so muß berichtigt werden, daß dies vielmehr deshalb geschehen ist, damit der Stadtkämmerer von seinem Amtssitz aus die Frequenz der Karrenbahn besser überblicken kann.
- 14 Die Turnerschaft hat jede Werbung eingestellt, da festgestellt wurde, daß die Stadtpolizei mit ihren Freiübungen am Marktplatz ohnedies genügend Werbung für den Turnsport betreibt.
- 15 Daß alle Böcke, welche die Dornbirner Stadtvertretung geschossen hat, in der neuen Schau der Naturgeschichte ausgestellt werden, stimmt nicht. Der einzige Bock, der zu sehen ist, ist das Gebäude selbst.
- 16 Das Propagandaministerium wird in Dornbirn ein Treffen der Europäischen Verkehrsfachleute veranstalten, wobei besonders am Marktplatz das „Scharf-Eck“ als Muster eines modernen Verkehrshindernisses vorgeführt wird.
- 17 Es wird beantragt, den „Schmalzwinkel“ in „Schmierseifenwinkel“ umzutauften, weil sich ein Uneingeweihter unter „Schmalz“ immer noch etwas Genießbares vorstellen kann.
- 18 Verliebte Paare, die während des Tanzes den Drang verspüren, sich zu küssen, werden angehalten, dies nur auf die Backe zu tun, worauf zu achten ist, daß diese Backen im Gesichte liegen.
- 19 Für Personen, die sich auf dem Heimweg von einem Ball verspätet haben, werden vor dem Parkhotel Chorstühle und Notenständer aufgestellt, damit sie den Hotelgästen ein nützliches Ständchen bringen können. Für den reibungslosen Ablauf dieser Mitternachtsgesänge sorgt die Gendarmerie, welche von der Hoteldirektion in zuvorkommenderweise herbeigerufen wird.
- 20 Sollte während eines Balles der Landeshauptmann den Saal betreten, so haben sich alle Besucher von den Sitzen zu erheben und nach Absingen der Vorarlberger Landeshymne in ein „Hoch“ auf die Samstag-Sperrstunde auszubringen.
- 21 Wenn Sie auf einem Ball sind und Sie sehen einen Mann hereinkommen, der einen Stuhl mit sich trägt, so lachen Sie nicht, denn es handelt sich hier um einen Gemeindevorteiler, der seinen Sitz behalten will.

- 22 In Hinkunft ist ein Gemeindevorteiler-Ball zu veranstalten, der jedes Jahr in einem anderen Saal von Dornbirn abzuhalten ist. Es ist anzunehmen, daß die Anfahrtsstraßen der Gemeindevorteiler zu diesem Anlaß neu geteert werden, wodurch die Bevölkerung unserer Stadt auf eine weitgehende Verbesserung des Straßennetzes hoffen darf.
- 23 Wie bekannt wurde, sollen kürzlich einige Brandstifter versucht haben, das Hotel Mohren anzuzünden. Daß das Vorhaben, dieses erstklassige Hotel den Flammen zu übergeben, nicht gelang, ist nur den vielen Dornbirner Händen zu verdanken, die aus alter Gewohnheit gleich zur Stelle waren und das Feuer löschen konnten.

Sepp: Du Hannes, ist däs wöhr, du heiest de z'Breogez i-bürgerera lo?

Hannes: Du, i ka dor's zoaga, wenn's nid gloubst.

Sepp: Jo, eotz säg, wio heost ou däs g'macht?

Hannes: Jo, i bio halt z'Breogez uf's Rothus gango.

Sepp: Und dänn händ's de glei i-bürgerat?

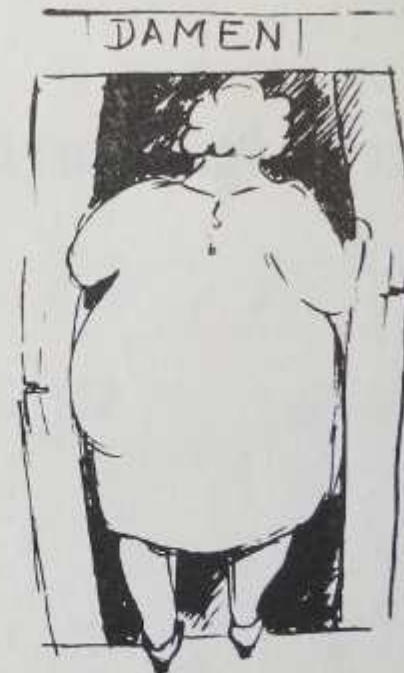
Hannes: Nei, nei. So uofach ist as wieder nid gsi. Die Sach heot me fünftausend Schilling kostat. An An Ströijetoal hio-n-e müoßo dra gio.

Sepp: Jo und eotz?

Hannes: Eotz bio-n-e a Breogezar.

Sepp: Hannes, eotz säg mer blos no, zu was däs guot si söll, daß a-n-alta Doarobiorar z'mol an Breogozar wöro will.

Hannes: Däs ka dor seho säga. Woafst i hio's gär numma g'hörig. Und dänn bio-n-e zum Dokter gango. Und dāna heot mer g'seit, i hio höchstens no vier oder fünf Monat z'leobet. Und do hio-n-e halt dānt: wenn-e seho 'Potscho strecko müoß, dänn laß me grad no sehneoll z'Breogez i-bürgerera. Om an Breogezar ist as weniger schad, as om an Doarobiorar



Die Abortanlage im Hatlerbahnhof wird demnächst verbreitert, damit auch korpulente Damen aus der Birkenwiese zurecht kommen.

Empfehlung

Durch mehrere Erfolge ermutigt, möchte ich mich zu allen möglichen Feierlichkeiten wie Hochzeiten, Geburtstagsfeiern und dergl. als

Beiß- oder Brechakrobat

freundlichst empfehlen. Meine Spezialitäten sind immer noch Mauköpfe, Maikäfer und ähnliches Viehzeug. Anfragen sind bitte an Nussers Ernst oder mich zu richten.

Hochachtungsvoll: Jalter Wanner, Pensionist

IN BURSES WALD OB KEHLEGG

uns ist so wohl, es ist hier nett
fast wie einst oben im KAZETT!



An alle Tiere des Waldes: Die in dieser Abteilung „Zahmer Mensch“ befindlichen wertvollen Exemplare sind pflanzenkundliche Wesen und ernähren sich vegetarisch von Traubensaft und Gerstenbier, sowie von rohen Tomaten aus dem Hosensack und höchstens manchmal von Haustierfleisch. Die Zählung wurde zum Teil in Brederis von berühmten franz. Spezial-Dompteuren durchgeführt. Fütterung ist nicht notwendig, da Selbstversorger aus der Schweiz. Allenfalls sind erwünscht und können durchs Gitter geworfen werden: Rehbohnen, Fuchsnudeln, Blattlauscondensmilch, Nesselspinat, Reis, Hühnerflügel, Hirschtalgfett, Murremelöl und Jaßkarten.

Neues vom Büchermarkt

Demnächst erscheinen die direkt aus dem Blättle gesammelten Werke des berühmten Dichters Mannstein von Riedfeuer in gebündelter Form. Der Ruhm dieser wirklich einmaligen 2-Zeiler-Forsler reicht bereits weit bis über alle Grenzen. Sie sind wirklich eine geistreiche Schöpfung unserer Zeit. Rheumakranke und solche die es nicht werden wollen, erhalten bei Bestellung der gebündelten Werke im Laufe der „Weißen Wochen“ einen Vorzugspreis. Bestellungen direkt an Erzeuger und Vorleger bei Adresse Näh-/Druckerei vis a vis Angoragasse 45

Demokratie oder Diktatur

Die Demokratie meint in Freiheit vereint mit Recht und Pflicht ob Partei oder nicht denn einseitig stur ist auch Diktatur.



Empfehle mich als nächtl. Reklamefigur für Darmol usw.

Tizian, geh Du voran!

Das Land braucht eine Autobahn,
Das weiß schon jung und alt
Und alle sind begeistert dran,
Doch Bregenz läßt das kalt.

Das Land braucht eine Autobahn,
Man glaubt entlang dem See
Doch Bregenz paßt nicht dieser Plan,
Es will damit in die Höh.

Die Fachleut sind für Trasse A,
Doch Bregenz ist für F.
Im ganzen Land da sagt man ja,
Doch Bregenz macht Gekläff.

Sie glauben, daß der Straßenzug
Die Festspiele köunt stören,
Und daß man dann vom Antolärm
Die Sänger nicht tät hören.

Was kümmert sie das ganze Land,
Was alle Plän und Karten?
Sie sehen nur den Tellerand,
Die andern sollen warten!

Kirchenbeitragsstelle Dornbirn-Markt

Zur Information aller Beitragssäumigen geben wir bekannt, daß der Hinweis an unserer Türe

„nicht anklopfen“

keineswegs dahingehend verstanden werden soll, daß man unserer Türe so ferne bleibt, daß man gar nicht in die Gefahr kommt, anzuklopfen.

Umbenennung:

Laut Stadtrathbeschuß vom 24. Juni 1959 wird das bisherige Volksbad in der Enz in Waldbad umbenannt. Dieser Beschuß, erfolgte im Zuge allgemeiner Umbenennungen und nicht etwa aus dem Grunde man hätte für das Volk nichts übrig. Da auch noch andere Umbenennungen geplant sind, ist zu erwarten, daß das Rathaus in Rasthaus und der Steinebach in Rohr-bach umbenannt wird.



Brandlegungen

Wie wir dem Polizeibericht entnehmen, ist der ordentliche Professor für Jaßologie an der „Adler“-Universität innerhalb kurzer Zeit zweimal das Opfer eines Dachbrandes geworden. In beiden Fällen brannte ihm das Dach zwar nicht über dem Haupte, aber unter den Händen ab. Die Besitztümer befanden sich am Kühberg bzw. in der Marktstraße. In beiden Fällen handelte es sich um hochwertige Regendächer.

Die kriminologischen Erhebungen haben ergeben, daß es sich in beiden Fällen um eindeutige Brandlegung mittels glimmender Zigarettenstummel handelt. Das Untersuchungsergebnis wird noch dadurch gefestigt, daß es in einem Falle dem Schadensträger nur durch heftiges Auf- und Zustoßen des Daches gelang, den glosenden Zigarettenrest zu einem Dachbrand auszuweiten. Die Erhebungsorgane mutmaßen, daß es sich um Racheakte handelt und ihre Nachforschungen nach dem Täter konzentrieren sich auf den Personenkreis, der von Herrn Dr. H. H. beim Jassen in den „Sack“ gebracht wurden. Glücklicherweise war der Geschädigte hoch versichert.



Hüttentransport à la USA

Wie gafften und staunten die Leute da!
Und weil weit und breit keine Gendarmerie,
führt Werner Meyergrab selber Regie.
Allein, wie sorgsam er auch dirigiert,
es wurde doch mancher Zaun demoliert
und auch die Bäume an der Straßen,
mußten viele Zweige und Äste lassen.

Dennoch, nach Werners „Wist“ und „Hott“,
bewegt sich der Transport recht flott,
bis man zur Schmelzhütter Brücke kam,
wo er ein jähes Ende nahm.
Und grinsend sah die Menschenmenge,
daß dieses Brückenloch zu enge;
da half kein Zirkeln und kein Schrei'n:
des Meyergrab's Hütte wollte nicht hinein.
O, Werner, hättest du das früher bedacht,
dann hätten die Leute nicht so gelacht!

Die Achse von Moosbrugger



Der Stiglinger Kurier meldet in Kürze:

Der öffentliche Sprechstellenpostmeister in Haselstauden gibt bekannt, daß er nach wie vor mit allen Neuigkeiten aufwarten kann. Ebenso sei nun endgültig beschlossen, die Drahtseilbahn auf Annmenegg zu bauen.

Der Bahnvorstand von Haselstauden kann die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Bundesbahndirektion einem alten Wunsch der Haselständer Rechnung getragen hat. Die Erneuerung des Bahnhofes Haselstauden hat bereits durch Anbringung einer neuen Anschrifttafel begonnen. Die Direktion und der Stadtrat von Dornbirn haben sich außerdem bereit erklärt den Benutzern der Bahnhofstoiletten gratis je eine Gebrauchsanweisung zur Verfügung zu stellen. Die Sanitätsbehörde in Feldkirch hingegen empfiehlt aus hygienischen Gründen immer noch „hinter die Böschchen“ zu gehen.

Die Direktion der „Fotogän-Zuzler-Gesellschaft“ am Stigelbach gibt bekannt, daß nunmehr in allen einschlägigen Geschäften in Haselstauden bereits echtes Haselständer Fotogän zu haben sei, Marke „Wäxer“. Weitere Mengen Stiglinger Petroleum werden nach Beendigung der Aufklärungsvorträge an die Dornbirner verkauft. Anteilscheine können noch erworben werden.

Die Fußballolar von Haselstauden beabsichtigen laut ihrer letzten Generalversammlung in diesem Jahr kein Matsch mehr zu vergewinnen, sagte der Kapitän. Diese weitschauende Prognose zeigt die weltgewandte Beweglichkeit dieser wackeren Sportler.

Wie man sich ein Denkmal setzt,
Wissen wir wohl alle jetzt,
Wenn man etwas Großes träumt
Dann dran an den Feind und nichts versäumt.
Die Achse muß ich noch durchstoßen,
Durchs Weichbild dieser Stadt,
Dann g'hört man auch einst zu den Großen
Die s'zeitliche gesegnet haben.
Wie man das macht, kann ich euch weisen;
Ich geh' ja drum so viel auf Reisen.
Man muß vor allem warten,
Und kaufen manchen Garten.
Eberle kann ruhig bann,
Der gibt nur ohne schau'n
Sein Glump ganz schnelle
Um eine Bagatelle.
Und wenn der Drexel den Söafalar kauft,
Und der Mohren sich das Kraushaar rauft,
Ich bin stets auf der Lauer,
Auch bei der Klostermauer.
Das Bauen wird vorerst versagt,
Daß nur das keiner wagt!

Einst hängt er in der Galerie bei den Kollegen,
Ein netter Mann mit Haut wie Lachs,
In einer Hand hält er die Achs'.

Es wird uns bekannt, daß Eberle in der Eisengasse ein neues Rückstoßverfahren erfunden hat. Ob mit oder ohne Raketen wissen wir nicht. Er hat das probeweise unbemannt mit einem LKW-Stoß in die Eisengasse vorgeführt. Vom Erfolg war er so überrascht, daß er es unterließ, Absperrmaßnahmen zu treffen.

Alpenroseneinreibungen aus der Plantage Bösch, Kehllegg, bei übergehendem Mond, für unterentwickelten Busen empfiehlt, Anneliese Adler

Neue Straßenverkehrsordnung für Vorarlberg:

Infolge der starken Vermehrung der Rindvieher in Vorarlberg ist es erforderlich, eine neue Straßenverkehrsordnung herauszugeben, die jedoch nur für Vorarlberg und nicht für Tirol und die übrigen Bundesländer Gültigkeit besitzt.

§ 1.) Die Rindvieher sind nach Möglichkeit nur Mitte Straße zu treiben und nur von einem Hirten auf Moped, jedoch zu mindest auf einem Fahrrad.

§ 2.) Bei starkem Gegenverkehr von Kraftfahrzeugen haben die „Weißen Mäuse“ die Pflicht, die Kraftfahrzeuge sofort auf Feldwege umzuleiten, damit die Rindvieher ungehindert die Bundes- und Landes- sowie Gemeindestraßen verscheißen können.

Sollte sich jedoch ein Autofahrer gegenüber dem Viehtreiber wegen der Straßenordnung undiszipliniert verhalten, so ist der Viehtreiber berechtigt, sofort Stockhiebe auszuteilen.

§ 3.) Eventuelle diesbezügliche Beschwerden sind nur mittels angehängtem Papierkorb in Bregenz oder Dornbirn einzubringen.

§ 4.) Ab 1. März 1960 sind die PKW-Fahrer verpflichtet, den Kofferraum so zu gestalten, daß die Kraftfahrer mittels einer kleineren Schaufel den Viehkot laufend wegräumen und in dem vorerwähnten Kofferraum abtransportieren.

§ 5.) Die Rechtsverkehrsordnung ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben und es hat der Entgegenkommende die Fahrtrichtung des Gegners einzuhalten.

§ 6.) Ab 22.00 Uhr hat jeder nur im betrunkenen Zustand zu fahren und es hat nicht nur der Fahrer alkoholisiert zu sein, sondern es muß auch der Tank mit Alkohol gefüllt sein, damit bei eventuellen Unfällen nicht festgestellt werden kann, ob das Auto oder der Fahrer alkoholisiert ist.

§ 7.) Am Monatsende wird demjenigen, der am meisten Unfälle verschuldet hat, die Kraftfahrzeugsteuer auf zwei Jahre nachgelassen.

§ 8.) Falls Verkehrsstauungen an einer Kreuzung auftreten, verschuldet durch Verkehrsorgane, so hat der Kraftfahrer das Recht, dieses Organ sofort über den Haufen zu fahren, damit der Verkehr wiederum flüssig abgewickelt werden kann.

§ 9.) Auf beiden Straßenseiten ist Parkverbot und wird ab nun nur noch auf Gehsteigen und vor Grundstückseinfahrten geparkt.

§ 10.) Bei auftretenden Frostbrüchen ist sofort mit Schneeketten zu fahren, damit der Frostbruch nicht besonders bezeichnet werden muß und die Löcher noch größer und sichtbarer werden. Geschwindigkeitsbegrenzung ist keine notwendig, weil nach dem Passieren einiger solcher Frostlöcher ohnedies die Achsen abgeschlagen werden.

Die genaue Einhaltung dieser Vorschriften ist zu empfehlen, da 14 Tage nach dieser die Fußgänger wieder auf den Straßen gehen können.

Theodor und Fritz

S'letz Jahr händ zwo vorrohlo
bi Hollostou's do Broto gestohlo.
Wo se im Wirtshus zämmosetzond
und se am gsottno Hearz argötzond,
hebt as dom uno fast do Mago,
dänn ar kööt an am a Spago
und bald druf händ beide Mä
Neilonstrümpf undoro Zäh,
wo ma vorher andorweart
ine-gneit heat i das Hearz.
Dio beido händ's dänn gnotles ghio,
siond grännt und händ se üborgio.
Und wer muont, das sei a Witz,
dear frog do Theodor und do Fritz.

Öffentlicher Dank und Bitte!

Der Bevölkerung Dornbirns wird hiemit Dank und Anerkennung ausgesprochen für die vorbildliche Bauüberwachung und Aufsicht während der Erbauung von Schloß Hermannruh. Nachdem die Banlichkeiten nun bewohnt sind wird gebeten, die Überwachung jetzt einzustellen.

Dasselbst wird auch ein scharfer Hoffhund gesucht.

Kannibalismus in Mitteleuropa

Mit größter Empörung hat die ganze zivilisierte Menschheit die Nachricht vernommen, daß sich im Herzen Mitteleuropas, genauer gesagt in Dornbirn, in letzter Zeit ein schändlicher Fall von Kannibalismus ereignet hat. Ein geachteter Bürger der Messe- und Gartenstadt konnte gerade noch ins Spital gebracht werden, nachdem ein erheblicher Teil seiner Postur, - von jenem Teil, den man bei Schweinen als Schinken besonders schätzt - bereits verzehrt war.

Leider konnte gegen den Täter, wie man hört, soll er Eber heißen, keine Strafanzeige erstattet werden, da er im guten Glauben gehandelt hat, es handle sich um tierisches Fleisch. Es handelte sich nämlich um ein „Kalb-Füdlö“. Das hat auch der zuständige Tierarzt bestätigt.



Vorderachmühle. Wie wir aus gutunterrichteter Quelle erfahren, hat sich der dort ansässige Sandri als Verkehrskavalier 1. Klasse entpuppt. Unter dem Motto: „Seid gut zu einander“ half er einem alten Weiblein einen zusammengekrachten Wagen mit Holz wieder zusammenlicken und das Holz aufladen. Daß das Holz im Gütle jemand anderem gehört hätte, stand leider nirgends geschrieben. Der Dank für all die Mühe, waren einige Vorladungen zur Polizei.

Herzlichen Dank möchte ich auf diesem Wege der ital. Polizei vom Cämp Lago di Isca und meinen Alpenvereinskameraden sagen. Zur Auffindung meiner vermeintlich gestohlenen Uhr (ich trug sie an der Hand) haben sich alle viel Mühe gegeben.
Herta Eggenfuß, Vordermühle

Die Dornbirner Spielbank

Sehr zur Freude unserer Mitbürger, das heißt jener, die nicht wissen, wohin mit dem Geld, können wir mitteilen, daß die Dornbirner Spielbank beim „Mondschein“ wieder ihren Betrieb aufgenommen hat.

Da der Höchsteinsatz um 100 % auf S 1.— in Worten Schilling eins) erhöht wurde, ist die Teilnahme am Spiel nur mehr gestattet, wenn der Nachweis erbracht wird, daß man Pensionist oder Rentner ist. Da die bestellten Roulette-Tische noch nicht eingetroffen sind, wird bis auf weiteres nur gejaßt.

Warum denn in die Fernesehen . . .

Wir machen die p. t. Sportler sowie die Bevölkerung von Dornbirn, Haselstauden und dem benachbarten Bodenseegebiet darauf aufmerksam, daß wir in erster Linie eine Gaststätte für Essen und Trinken haben und nur in zweiter Linie für das Fernsehen. Um eine wohlwollende Berücksichtigung und einen zahlreichen Zuspruch bittet

Familie Kresenz



Moderne Kunstausstellung

Aktion der gute Film (Aufklärungsfilme)

Die Vorarlberger Landesregierung Abteilung Volksbelebung und Propaganda, veranstaltet am 1. 4. 1960 folgende Kinoaufführungen für ihre Bediensteten:

1. Im Hotel Central für die Akademiker:
„Der Mensch fängt erst beim Juristen an.“
- 2.) In den Kronensälen für die Beamten:
„Die Faust im Nacken“
- 3.) In den Brändlestuben für die Angestellten:
„Verdammt in alle Ewigkeit“
- 4.) Im Quellenhof für die Pensionisten:
„Hunde, wollt ihr ewig leben“
Erscheinen ist Pflicht. Eintritt frei.

Aus der Nachbarschaft



Zwio Becko, a Metzgar, a Klamporar und a Konditar
Fahrend regelmäßig ga kegla id Schwiz,
Si fürchtend weder Kälte no d'Hitze.
Do Klamporar fühlt ein menschliches Rühren,
Das kann nur zum Klo hinführen.
Ein Papier wäre jetzt sehr von Nutzen,
Damit man könnte den Hintern sich putzen.
Ein Handtuch im Gang er entdeckte,
Die Wirtin sah, daß er es befleckte.
Die Tat war nun einmal geschehen,
Aber sonst hat es wohl niemand gesehen.

Postalisches aus der PPR

Die PPR (Partei-Proportionelle-Republik) hat mit 1. Feber einen neuen Postpakettarif in Kraft gesetzt; einen Zwei-Zonentarif. In die erste (verbilligte) Zone fallen die jeweils angrenzenden Bundesländer. Vorarlberg, das nur an ein anderes Bundesland grenzt, kam natürlich am schlechtesten weg. Das heißt, ein anderes, nämlich das größte Bundesland, Vindobona, wäre in der ebenso mißlichen Lage gewesen. Aber in diesem speziellen Fall wurde ihm einfach die Eigenschaft eines Bundeslandes aberkannt. Es war vorteilhafter so. Einmal ist es Bundeshauptstadt, einmal Landeshauptstadt, je nachdem, was günstiger ist. Dänn ist das jo an Zwickl! (Das ist nur eine freche Anmerkung des Setzerlehrlings. Die Redaktion)

Ein Stück Alt-Dornbirn sank dahin

Die Abort-Anlagen im Rasthaus an der Mozartstraße, die nachweislich aus der Keltenzeit stammten, sind nicht mehr. Dies ist für die Archäologen ein unersetzlicher Verlust, für die Gäste aber eine beifällig begrüßte Neuerung, die entsprechend gefeiert wurde.

Dank den unermüden Bemühungen unseres alleits verehrten Zituz Vehrer konnte für die Feier der Inbetriebnahme der neuen sanitären Anlagen die Haselstauder Musik gewonnen werden. Im Mittelpunkt der musikalischen Aufführungen stand eine Paraphrase über das schwäbische Volkslied „Jetzt gang i ans Brünnel, trink aber net“.

Der neue Landtag

Nun ist es endlich der isr. polnischen Minderheit geglückt, einen Sitz im Vorarlberger Landtag zu erobern. Wie wir zuversichtlich hoffen, wird bei den kommenden Wojewodschaftswahlen von Krakau auch ein Vorarlberger zum Zuge kommen. Heil H.J.K.F!

Der Männerchor samt Damenflor
Schwingt jetzt im Hirsch' das Tanze-Bein
Ins Parkhotel wollens nimmer rein
Weil dort des Nachts die Häfen fliegen,
Man kann sie leichts ans Köpfe kriegen.
Als Dank für den Gesang der Nacht,
sind Gäste doch davon erwaht.
Doch statt dem Applaus,
flog dann von der Hohl' was flüssiges raus.
Das kann man nicht dulden und leiden,
Man muß diese Stätte jetzt meiden.
Wenn der Ort auch als vornehm gilt,
Man ist nicht mehr zu bleiben gewillt.
Zudem mußte man noch nach dem Zechen,
Für die zerstörte Ruhe bleichen.
Unterschrift: der Papenschlüsslers Ernst, der Soadler,
und der Hättig Möbelgreisler



Brauch keine Sympathie beim Volke,
komm auch sonst zu meiner Molke
und zum ganz besondren Reiz
fließt ein Teil für mich zur Schweiz.

Intensivere Schulung des Gaststättenpersonals

Aus Fremdenverkehrskreisen hört man noch vielfach Klagen, daß unser Gaststättenpersonal den Gästen gegenüber zuwenig Liebenswürdigkeit u. Zuverlässigkeit an den Tag legt. In diesem Zusammenhang drängt sich die Erwägung auf, ob es nicht angezeigt wäre, den wegen seiner rastlosen und springlebendigen, gastwirtschaftlichen Zuverlässigkeit rühmlich bekannten Kaffeesieder von der Bahnhofstraße für ein solches Referat an die Hotelfachschule zu verpflichten.

Sensationelle Erfindung! Einmaliger Erfolg!

Nach jahrelangen mühevollen Experimenten, ist es dem allseits bekannten Erfinder Ludwig Löwinger gelungen, mit Hilfe eines Mopeds den Rasenmäher zu betätigen und diese beschwerliche Arbeit erheblich zu erleichtern. Nun ist es möglich mit 50 Sachen, in kürzester Zeit, die größte Rasenfläche zu rasieren. Patente angemeldet. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Anfragen und Auskünfte werden über Tel. Nr. 2553 Hatlerdorf erteilt.

Den p. t. Landwirten von Rickatschwende und Umgebung gebe ich bekannt, daß ich keine weiteren Aufträge auf Birnenstengel abschneiden übernehmen kann.
Hochachtend: Lipl. Ing. Daschitz, Schnapsverbesserer

Sennerei Watzenegg

Durch tatkräftiges Eingreifen des Obmannes konnte die ausgebrochene Molkerei-Krankheit; die auch unsere Anstalt ergriff, durch geschulte Fachkräfte frühzeitig festgestellt werden. Nach Errechnung der Rückstände an Zinsen, werden dieselben mit einem Traktor kostenlos zugestellt.

Bauernhilfe

Das arme Gemeindeoberhaupt

Bedauerlicherweise hat die Dornbirner Gemeindevertretung in der diesjährigen Budgetsitzung beschlossen, die Bezüge des Bürgermeisters der Garten- und Messstadt auf der Höhe des Vorjahres zu belassen. Damit wird das Gemeindeoberhaupt für ein weiteres Jahr gezwungen sein, das Parkhotel der hohen Preise wegen zu meiden und seine gesellschaftlichen Vergnügen auf einen „Jaß mit dem David“ in der Lände zu beschränken.



Die Paramenten- u. Scheinheiligen-Gruppe Watzenegg und Umgebung veranstalten ab Fastnachtmontag eine Werbewoche. Alle interessierten Damen, die nicht über einen all' zu großen Hinterteil verfügen, Lust und Liebe haben, den lieben Mitmenschen durch den Dreck und Kakao zu ziehen, mögen sich chestens bei einer bekannten Tante melden.

Die Heilsarmee



Stadtverschönerung (oder einsame Bank)

Damit sich die Lebenden beizeiten auf das Ausruhen bei den Toten gewöhnen können, wurde auf Initiative einiger verschönerungsbedürftiger Macher und als neueste Attraktion der Kulturstadt Dornbirn im Friedhof Markt eine Bank aufgestellt. Es wird freundlich gebeten, dieselbe wenigstens einmal zu benutzen!



Schweinefürstliche „Klänge der Heimat“



Berichtigung!

Die Nachricht, daß mir die Rehe - als ich beim Laub-rechen am Zanzenberg eingeschlafen war - ins Hinterteil gebissen hätten, ist nicht wahr. Wahr ist vielmehr, daß sie nur das von mir zusammengerechte Laub unter meinem sanft gelagerten Leib weggefressen haben. Wie ich in Erfahrung gebracht habe, gehört das durch tierische Einwirkung beschädigte Fädlein dem Veohdktor. Ein Zusammenhang zwischen den beiden Geschehnissen besteht also nicht.
Hochachtungsvollst Guntram Gendl

Aus der Gemeindestube Sägen

Bei der im vergangenen Jahr beim Untendurch stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde Edwin einstimmig zum neuen Bürgermeister der Gemeinde Sägen gewählt. Wie es sich gehört, enthielt er sich der Stimme. Ludwigs Stimme gab einstimmig den Ausschlag. Daraus ist wohl klar zu ersehen, daß die Säger ein demokratisches Volk sind und eine Diktatur geradezu unmöglich ist.

Oeffentlicher Dank!

Die Bewohner jenseits des Jordan, schlicht die Hatler genannt, möchten den Stadträten und Gemeindevertretern für ihre wohlwollende Haltung und ihre nimmermüde Arbeit um das Zustandekommen des von der Postdirektion schon lange bewilligten

Hatler-Postamt

herzlichen Dank sagen. Wir werden uns bemühen unseren innigen Dank in würdiger Form am 3. April abzustatten. Bis dahin freuen wir uns auf neue Versprechungen und gute Ausreden schon heute.

Die achttausend Hatlerstiefkinder



Sepp und Marte

Sepp: Trehars Karle stand ou numma guot!

Marte: Däs gloube scho, nachom 5. Viertel bi Lechars

Sepp: Am 9. September vor 40 Johro heat ar ghärotat
Er macht all Sprüch, do heo om a Kapuziner
40 Jahr vorschärfte Kerkar gio.

Marte: Jo ar behauptat all, dänn komm die Stunde der
Erlösung.

Sepp: Ma woafß bloß nid für ion oder für d'Frou.

Sepp: Bout ma do a Kircho am Stiglbaeh?

Marte: Nei, se suochond Öl.

Sepp: Warum, ist Färbars wieder usgrunno?

Marte: Nei Petroleum bohrat ma.

Sepp: Zuwas Petroleum, as heat doch afango'n alls
s'Elektrisch, däs Bitzle wo ma in Alpa brucht
ka ma bim Wäxer koufo!

Marte: S'Land heat natürle ou müoso zuocheschmecko,
wenn ma muont as louf nomma capas omsus
ussar. Aber i gloub füsar Lüt siond do z'dumm
dorzu, s'Öl muos nämle g'raffiniert si.

Sepp: A paar vo deana wo zahlond werend scho raf-
finiert sie, muonscht nid?

Marte: S'Rappoloch mit deana Weagle und Steagle kut
tür, aber das ischt gloube das türschet Loch im
Land.

Sepp: Villicht komm ou Gas?

Marte: Däs wär gföhrlle, wenn se vergeassend do Hahno
b'schlüßo, dann ischt alls hio.

Sepp: Wie witt bohrand se no abe?

Marte: Z'letscht louft dänn do Breagazar do See us,
dänn künnend se d'Festspiele uf'm Karro ab-
halto.

Sepp: Woascht du ou nid, warum ma do Doarfar
Brunno zuodeckt heatt.

Marte: Nei, ma künn amol do Polizeiar Bell froga,
däna heatt vielmol Dienst am Marktplatz.

Sepp: Villicht künn ma do Polizeichef sealbor ou
froga, ar macht undor Tago ou vielmol Außen-
dienst.

Marte: Jo, z'nacht hea ar me Innendienst.

Sepp: Dött heatt's dar früor Polizeichef, do Schello-
Undor gad omkehrt kio, däna heat z'nacht
mänge Überstund g'macht.

Marte: Jo, ar heo hätt d'rfür no mengo Schilling zguot
vo dor Gmeind. Abor däne Forderung sei in-
zwischen v'rfallo.

Sepp: As ischt eom i dor Pension z'langwilig, eotz
ischt ar Pumoranzo- und Banano-Kontrollör
worö.

Marte: Jo, ar heat frührer scho gern g'schriobo!

Marterlspruch von der Moosmahdstraße

Allhier an dieser Mauer
Oh stiller Wanderer halte ein,
erfülle dich mit Trauer,
da fuhr ich einmal hinein.
Wohl mit über hundert Sachen,
was die Maschine gab,
es ist dies nicht zum lachen,
ein anderer wär im Grab.
Ich hatte ein paar Brüche,
der Kopf war böß blessiert,
die Maschine ging in Brüche,
doch sonst ist nichts passiert.

Roland ehem. Rennfahrer und Dienstmannsgehilfe

Jasserspruch

von Halb Karl Eisen

Bim Jassa gwinno tuot jeda gärn,
denn ka ma gmüttele hocka.
Ischt amol a gfälhta Schtärn
tut ums Glück blos hocka,
den säg i glei jez muos i huo,
as färlat hüt z'Nacht no a Su.

Gerüchte

Man hört immer wieder Stimmen, daß unsere Stadträte mit dem Bürgermeister an der Spitze nur aus wahlpropagandistischen Gründen an diesjährigen Fasnatumzug teilnehmen. Solche Gerüchte müssen als böswillige Verdrehung der Tatsachen gebrandmarkt werden; unsere Stadträte tun aus reiner Freude am Humor mit. Einige von ihnen sind nämlich richtige Komiker.

Stadtplanung

Wie wir aus gewöhnlich zuverlässiger Quelle erfahren, soll im Zuge der Umgestaltung der Dornbirner Innenstadt das Kapuzinerkloster in Geschäftslokale umgebaut werden. Dank einer weitsichtigen Planung werden die H.H. Patres jedoch nicht heimatlos werden, sondern können hinter die neuerrichteten Klostermauern im Watzenegg übersiedeln.

Sparsamkeit

Ort: Vor dem Rathaus

Handlung: Ein Brautpaar begibt sich zum Standesamt
Sie trägt ein modisch kurzes, weißes Brautkleidchen.
Stimmen aus dem Volk: „Hoi! Gitt us eotz im Heorbst
ou Erstkommunikanto?“

„Kathrie, du biost neorrsch! Siohst däs nid, däs ist doch
a Brutpaar!“

„Ja sol! Dänn soll ma-n-aber nid säga, die jungo Lüt
seien nid husle, das Häß ka se glei dem ersto Meatele
als Kommunionkleidle a-leggo.“

Im Zweikampf gefallen

Der sonst so reg- und tugendsame Wiese von Modell, hat unter dem Lindenbaum beim Gasthaus zum Max Schäfle einen turnierartigen, mittelalterlichen Zweikampf gegen den ehrsamem, sparsamen Rotohanneso Hans ausgetragen. Als zahlreiche Zuschauer sich am Kampfplatz eingefunden hatten, waren die Wettkampfbedingungen schon vereinbart und mit ein paar Liter Rotem besiegelt. Die Kampftart war so bestimmt, daß sich Hans hinstellen mußte und Wiese oblag es ihn mit Hilfe der Sprungkraft niederzuspriegen. Obwohl die Sympatien aller Zuschauer auf Wieses Seite standen, gelang es diesem nicht mit seinen eleganten, präzisen, tollkühnen und rasanten Sprüngen seinen Gegner zu bezwingen. Sachverständige glauben daß Wieses Modellarmänteile behindernd gewirkt hat, während Wiese behauptet, er hätte ihn zu hoch angesprungen. Wir wollen unsern Sportsfreund nicht einen Stümper schimpfen, sondern weiterhin mehr Erfolge gönnen. Solche etwa wie gegen den Rheinländer beim Spuntar.

Heiratsanzeige

Gebe hiemit allen wartenden und hoffenden Wittfrauen und Jungfrauen bekannt, daß ich mein vielversprochenes Junggesellendasein aufgegeben habe und glücklich verheiratet geworden bin.

Johann Gurraz,
nunmehriger Nachtwächter

Zur Abmontage elektr. Schlafzimmerschaltungen empfiehlt sich Traumarbeiter.
Toni der Klocker

Geschäftseröffnung!

Für Lastentransporte jeglicher Art auf der Strecke Dornbirn-Hochälpele ist mein Spezialrucksack bestens geeignet.
Befördert werden vorzugsweise Marmorsteine.
Ab 5 kg Gewicht wird ein Sonderrabatt gewährt.
Geschäftszeiten nur an Sonntagen und zu Neujahr.
Ausführliche Offerte erteilt gerne

Dorothea v. Prinzessin

F. M. NXGELE

das bedeutende Vorarlberger Textilwerk
sucht:

einen Conferencier

für Ballveranstaltungen der sowohl Reiter- wie Tennisjargon beherrscht und vor allem verstanden wird.

Geboten wird:

Gute Bezahlung, angenehme Arbeitsbedingungen, hohe Sozialleistungen, auf Wunsch Werksverpflegung.

Die verehrten Stierhalter von Dornbirn und Umgebung werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Stiere beim Herannahen eines grünen Rollers, Marke „Puch“ ganz kurz an die Kette zu nehmen haben, widrigenfalls weitere Unfälle zu erwarten sind.

Dr. Hilde

Aus dem Gemeindeblatt:

Der Tod sitzt im Darm!
Besichtigung bei Agathe Thurnher, Bäumlegasse



Lob do Berg und züch is Klostersal

Ma sött . . .

As fählt bi üs ou do und dött -
und allbott seit uona: ma sött, ma sött . . .

wenn as gforo ist und häl,
s'Wassor leita i d'Kanäl;

bim Gschlüdor und bim Schnee, dem mürbo,
s'Trottoar nid sövil färbo;

bim obro Bodo ohne Röüo,
statt bi Glattis s'Splitt usströüo;

weagod dor Zitt und deanag Sacha,
Post no a klälä klinnor macha;

am Bahhof, zum d'Lütt nid vordrüßo,
bi Adrang-gär all Schaltar schlüßo;

zum do Hauptvorkehr arwehro
an Fitägo halt d'Stroßa speero

odor mit am Ma, am frecho,
dovvor no halb a Hus abbrencho,

däs bremsat, wenn ou d'Stroßa lär,
jedon größoro Vorkehr;

's Bad, wenn ma guuo Geald ignoh,
scho vor-o Hundstäg schlüßo loh;

und do Cämpingplatz, do schlichto,
erschit nach-or Saison herrichto;

bi Muttors - fär meh Wassorlacha -
's Trottoar voll Löchor macha;

do Hundo Klinggeald gio zum Bießo,
si künntoud so 's Ufputzgeald mitschi....;

vorfügo, daß d'Auto wo z'nacht ommarstond,
Motor und Hupo loufo lond;

dor Gmuond d'Dionstwägo nih,
as künnt dänn drom kuon Stritt me gio;

a Ritthall gnot ga bouo goh
zum do Amtsschimmel traba loh;

dio öffontliche Hüsl speero,
statt se all no meh vornehro;

für d'Hilfsschulklass mit healla Wändo,
nid unütz sövol Geald vorschwendo;

Gmuondswahla hio wenn's Volk se wett,
damit do Stadttrot Lude hett;

do Fasnatomzug z'Dorobiro,
blos no om's Rothus omme füohro,
blos, daß jo ko Frömnda sicht,
was i dor Fasnat gär alls gschicht!

Jucho Hubert im Kampf mit dem tollen Fuchs im Ried



Briefkasten

Café Hermi. Wir haben uns erkundigt. Es stimmt, daß das betr. Fräulein mit einem Herrn nach Kehllegg fuhr. Warum sie mit einem blauen Anze nach Hause kam, konnten wir leider nicht ermitteln.

Lieber Bohle! Falls Sie das nächstemal wieder mit der Sau zum Eber fahren, bitten wir Sie um die Kurven etwas langsamer zu fahren, damit nicht die Kiste samt dem Schwein hoch im Bogen auf die Straße biegt und das Schwein eigene Wege geht. Daß Sie bei diesem Vorfall in die leere Sankiste flogen war wirklich ein „Schwein“.

Güte. Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, haben sich der Johann und der Hubert darin geeinigt, daß sie bei der nächsten Holzversteigerung einander nicht mehr gegenseitig hinaufsteigern.

Absehleppdienst Winsauer Hatlerdorf. Daß Sie gerade einen Italiener gratis beförderten ist uns nicht ganz verständlich. Mit Ihren leistungsfähigen Traktoren Ländner und Dentz, Baujahr 1910, dürfen Sie ruhig einen angemessenen Preis verlangen.

F. M. H. Fischbach. Daß dort ein Schlüsselkasten hängt mit der Aufschrift „Nur in Katastrophenfällen Scheibe einschlagen“ ist nichts außergewöhnliches. Wenn beim einen Schlüssel die Bezeichnung „Frauenabort“ drauf steht, hat dies mit Katastrophe nichts zu tun.

An Gebhard! Falls Du wieder einmal nach der Kilbe mit andern beifährst, statt mit Riecke, nimm s'Häl mit hoo damit Du's nicht erst am Sonntag im Schloßbrau holen mußst. Es könnte Dir sonst passieren, daß Du zu spät in die Kirche kommst.

Der Einbruch in Waltraud Hämmerles Waschküche hat sich als harmlos erwiesen. Die Gendarmerie konnte nach kurzer Zeit ohne von der Waffe Gebrauch machen zu müssen, wieder abziehen.

Sebastianstraße. Daß dem Rudl der Dachstuhl davondief, war Pech.

Dr. Sympatikus. Wir stellen Ihnen zur Verteidigung Ihrer Person bei nächtlichen Überfällen durch Säutrit und Schlosser einen 2-Revolver zur Verfügung.

Nein! Salzmanns Hanne ist in Mannheim nicht mit den Schihosen herumgelaufen um für den Freudenverkehr zu werben, sondern er war zu einem Kurs dort.

Viele Einsendungen konnten nicht aufgenommen werden, die einen waren zu lang, die anderen zu persönlich.

Derjenige, welcher vom 3. auf den 4. Jänner 1960 von der Rampe bei der Raiffeisenkasse Hatlerdorf 3 Säcke Futtermehl geklaut und einen Sack auf der Flucht verloren hat, wurde von Schichtern die zur Arbeit gingen entdeckt. Heraus mit den Säcken, hinauf aufs Bürgle oder ?

Parkhotel Dornbirn

Wir geben unseren p. t. Gästen bekannt, daß wir die beliebte

Wachauer Weinkost

in diesem Jahr voraussichtlich nicht wiederholen können, da die gesamte Jahresproduktion der Spitzenmarke „Zirbler“ bei der letztjährigen Weinkost von Herrn Dr. Burse allein konsumiert wurde.

Die seit unserem letzten Sekt-Gelage nach der 3. Kilbe abgängigen Hüte, Gitarren und Mäntel sind gefunden worden. Den ehrlichen Findern ein „Herzliches Vergelt's Gott“.

Karolus Rieger, Alwin der Schrägfädler, Sparkasso-Walter, Kalbhard von Eisenharz, Natter vom E-Wald und Seppl von der Gemeinde.

Felerliche Übergabe des Streusandsilos

Den jahrelangen Bemühungen und unermüdlichen Vorstellungen des verd. Herrn Stadtbaumeisters ist es zu danken, daß der von den überbeanspruchten Gemeindeführern schon lange gewollte **Streusandsilo** nun endlich fertig gestellt wurde und seinen Bestimmungen feierlich übergeben werden konnte.